



9. April 2008

Gutachten über die Diplomarbeit von
Jana Špílerová

„Frauenfiguren in der Kudrun“

Die Arbeit von Frau Špílerová behandelt den wohl bemerkenswertesten Aspekt dieses Werks vorwiegend heldenepischer Prägung, und zwar die Tatsache, dass hier in völlig unheldischer Tradition Frauen die politisch agierenden und den Männern überlegenen Hauptfiguren des Werks sind. Sie sind die klugen, politisch versierten und auch alle Feinde versöhnenden Akteure. In der Forschung hat man sogar von einem „Frauenroman“ gesprochen, aber auch von einem „Anti-Nibelungenlied“, weil Kudrun, statt wie Kriemhild Rache zu üben, in geschickter Weise ihren Feinden verzeiht und danach in die Zukunftweisende Bündnisse schafft. Frau Špílerová analysiert in ihrer Arbeit systematisch sämtliche Frauengestalten des Werks im Blick auf ihre dichterische Gestaltung und geht, wie von mir ausdrücklich gewünscht, sehr textnah in Form eines ‚close reading‘ vor. Sie untersucht alle 13 Frauenfiguren, die in dem Werk eine nennenswerte Rolle spielen. Schwerpunkte der Untersuchung sind dabei die Rollen der Frauen im feudalen Herrschaftssystem und die Geschlechterbeziehungen, die hier stark von denen in der Zeit so beliebten höfischen Romanen abweichen.

Frau Špílerová liefert eine beeindruckende Leistung, sie kennt die ‚Kudrun‘ und die wichtigste Forschungsliteratur bestens, mit der sie klug und kritisch umgeht. Sie geht Schritt für Schritt vor, den dargestellten Generationen entlang und – das soll deutlich hervorgehoben werden – versucht nicht, moderne Rollenvorstellungen mit denen des mittelalterlichen Werks zu kontrastieren, wozu ja die verfehlte wissenschaftlichen Diskussion um einen „Frauenroman“ leicht hätte verführen könnte. Von einem methodischen Zugriff auf der Grundlage der ‚gender studies‘ habe ich aus diversen Gründen abgeraten.

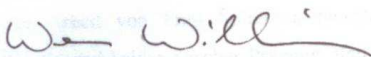
2

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Scharfsinnig analysiert Frau Špilírová die Figurenkonstellationen und weist gelegentlich auf Konstanten des Artusromans, der die ‚Kudrun‘ durchaus beeinflusst hat, schießt dabei aber nie über das Ziel hinaus. Beeindruckend ist ihre Sprache. Sie beherrscht die deutsche Sprache deutlich besser als die meisten Stipendiat(inn)en aus verschiedenen Ländern, die ich bisher betreut habe. Sie ist präzise im Ausdruck und vermag sich in einem durchaus beachtlichen wissenschaftlichen Duktus auszudrücken. Es ist nicht notwendig, hier die einzelnen Ergebnisse der Arbeit zu referieren: Sämtliche Kapitel sind wissenschaftlich solide konzipiert und bieten überzeugende Ergebnisse. Es ist mein großer Wunsch, dass Frau Špilírová der tschechischen Altgermanistik erhalten bleibt. Ich bin gerne bereit, sie weiterhin auf ihrem wissenschaftlichen Weg zu betreuen.

Die Note

sehr gut (vyborne)

steht für mich außer Frage.



(Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Williams)

Telefon:
0821/ 598-5621
0821/ 598-5636
0821/598-5790 Sekretariat

Fax:
0821/ 598-5501

e-mail:
werner.williams@phil.uni-augsburg.de